

# Oberhessische Zeitung

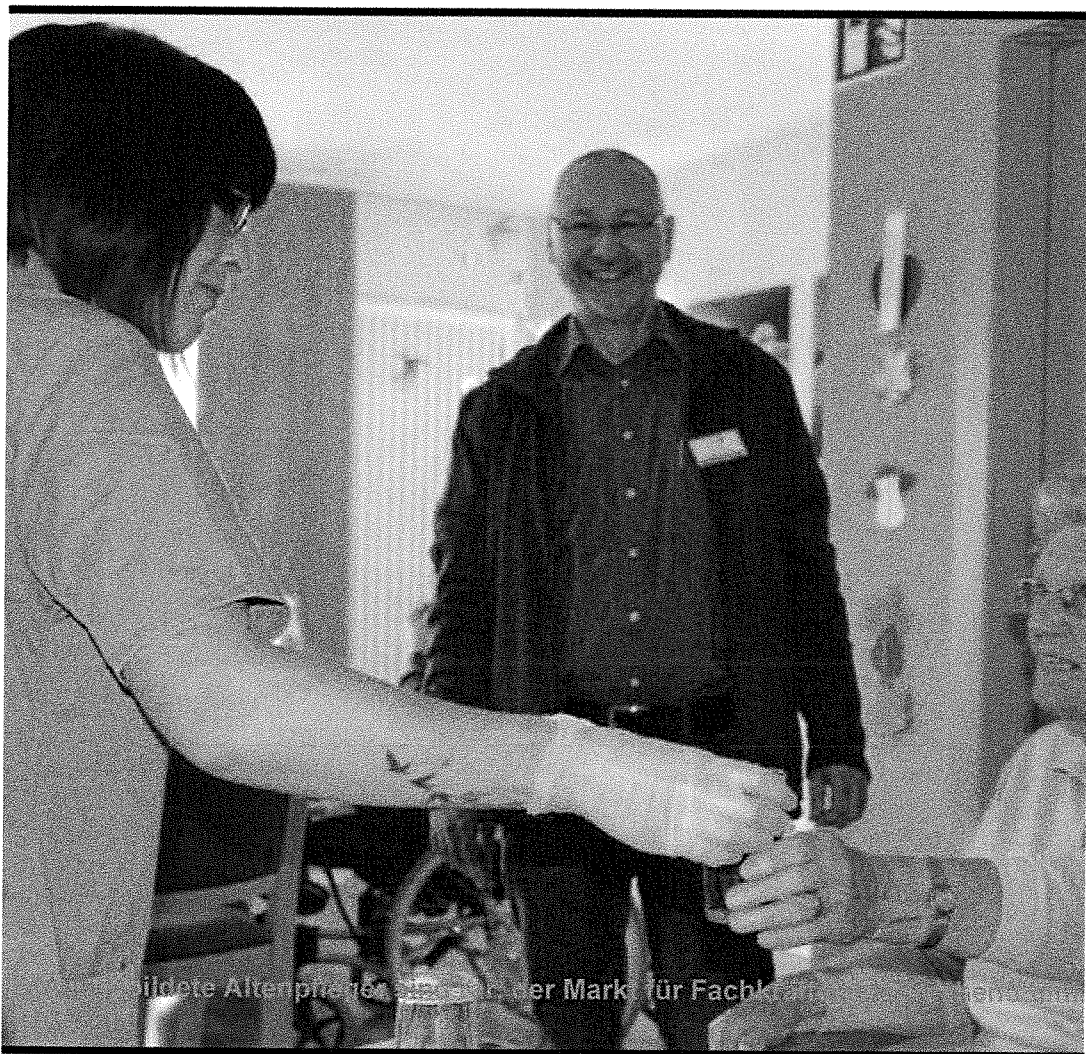
ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

OBERHESSISCHE ZEITUNG / LOKALES / VOGELSBERGBKREIS / HOMBERG (OHM)

Homberg (Ohm)

17.12.2016

## Gefragte Fachkräfte ohne Lobby



Von Benjamin Gössl

**FLEGE PERSONAL** Homberger Einrichtungsleiter Hans-Hermann Rieck gibt einen Einblick in einen umkämpften Markt

HOMBERG - Es ist ein umkämpfter Markt, in dem sich Hans-Hermann Rieck, Residenzleiter des Seniorenzentrums Goldborn in Homberg, bewegt. Gutes und qualifiziertes Fachpersonal ist im Altenpflegesektor rar, die verschiedenen Anbieter stehen in Konkurrenz zueinander.

Das Haus in Homberg befindet sich derzeit in einer „strukturellen und personellen Phase der Veränderung“, schildert Rieck, der seine Funktion in Homberg auch erst seit wenigen Wochen ausfüllt. Gleichwohl habe er schon in verschiedenen Einrichtungen in leitender Funktion gearbeitet, und sich immer wieder mit der Gewinnung von Personal beschäftigt.

#### **DIE EINRICHTUNG**

Procon Seniorenzentrum Goldborn in Homberg ist ein Unternehmen der Alloheimgruppe.

Das Konzept umfasst Langzeit-, Kurzzeit, sowie Urlaubs- und Probewohnen.

Spezialangebote sind die Sturzprävention sowie die Spezialbetreuung Leben mit Demenz.

Seit 2010 werden in Homberg 147 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern angeboten.

Mit einer einführenden Bemerkung über neue Mitarbeiter und deren Anforderungen an den Job in der Pflege überrascht Rieck. „Bei vielen steht die Bezahlung gar nicht so im Vordergrund“, schildert er seine Eindrücke. Für die meisten sei das Wichtigste, dass eine „persönliche Entwicklung stattfindet.“ „Die Mitarbeiter wollen sich einbringen, Freiräume haben und nutzen“, erklärt der Seniorenresidenzleiter. Deswegen sei es von Bedeutung, bei Bewerbungen auf die einzelne Person einzugehen. „Wir

versuchen, Rücksicht auf die Belange zu nehmen“, schildert Rieck und nennt in diesem Zusammenhang ein oft auftretendes Beispiel. „Wir haben viele alleinerziehende Mütter, da achten wir bei der Dienstplangestaltung schon drauf.“ Auch bei Bewerbungen sei dies immer wieder ein Thema, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gerade auch im Pflegebereich, in dem Schichtdienst unausweichlich ist, sei dies ein bedeutender Faktor, um Personal zu gewinnen. Dies sei vor allem bei bereits ausgebildeten Kräften wichtig, dazu zählen examinierte Mitarbeiter, das sind in diesem Fall ausgebildete Alten- oder Krankenpfleger. Auch Altenpflegehelfer, die eine nur einjährige Ausbildung absolviert haben, fallen darunter. „Es gibt auch Bestrebungen in der Politik, Kranken und Altenpflegeausbildungen zu vereinheitlichen“, erzählt Rieck. Er hält diese Idee aber für wenig praktikabel, denn Pflege in einem Seniorenheim und Altenpflege im Krankenhaus seien „zwei Welten.“

Um dem Mangel an Fachkräften vorzubeugen, versuche das Seniorenzentrum Goldborn auch Mitarbeiter zu gewinnen, die beispielsweise als Praktikanten im Betrieb begonnen haben. Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr biete oft einen Einstieg in den Pflegeberuf. „Es kommt öfter vor, dass sich daraus eine Ausbildungsstelle entwickelt“, so Rieck. Die Schüler aus der Homberger Einrichtung lernen den theoretischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung an Fachschulen in Alsfeld und

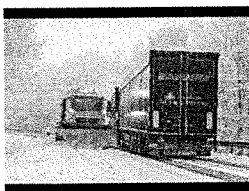
Marburg, erläutert Rieck. Dabei rekrutieren sich die meisten Mitarbeiter des Homberger Seniorenheims aus dem Einzugsgebiet der Ohmstadt und rund 30 bis 40 Kilometer aus dem Umkreis.

Darüber hinaus gebe es gerade im Pflegebereich „Einrichtungshopping“, wie es Rieck nennt. Also ausgebildete Mitarbeiter, die regelmäßig den Arbeitgeber wechseln. „Oft bekommen sie dann auch wieder einen Job, weil einfach das Personal fehlt“, schildert Rieck Erfahrungen aus seiner Berufspraxis. Und noch eine interessante Entwicklung gebe es im Bereich Pflege. Zunehmend treten auch freiberufliche Pflegekräfte auf den Plan. Die könne man dann quasi tage-, wochen- oder monatsweise „einkaufen“, erklärt Rieck. Viel wichtiger sei es aber, dem festen Personal einen zufriedenstellenden Arbeitsplatz zu bieten. Denn oft sei es doch so, dass Angestellte neue Mitarbeiter werben, deswegen müsse man als Arbeitgeber ein attraktives Umfeld bieten.

Gleichwohl schläft die Konkurrenz nicht, in der Nachbarschaft und im Vogelbergkreis entstehen neue Pflegeeinrichtungen, die um Personal buhlen. Große Nachfrage und gleichzeitig ein schlechtes Images des Berufs Altenpfleger. Wie passt das? Rieck: „Wenn Außenstehende hören, dass man in der Pflege arbeitet, heißt es ja oft nur ‚boah, das könnte ich nicht.‘“ „Auch Alte und Kranke haben kein Lobby, warum sollten es dann die haben, die sich um diese Menschen kümmern“. Das habe auch mit fehlender gesellschaftlicher Anerkennung zu tun, verstärkt der Einrichtungsleiter.

powered by plista

## Das könnte Sie auch interessieren



**Schnee im Vogelsbergkreis: Hessen Mobil im...**

(beg). Wer am Montagmorgen den Rollladen am Fenster hochzog, blickte in

weiten Teilen des Vogels...

**Mehr**



**Alsfeld: Unfallschwerpunkt an der Hersfelder...**

Wer aus der Löbergasse über die Hers-